

Immobilien in Düsseldorf

Wie eine Kirche zur Tagespflege wurde

7. Februar 2022 um 08:39 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Peter Hinz und Evelyn Floryszczak in dem großen Aufenthaltsraum der Tagespflege, die von den Franzfreunden betrieben wird. Hingucker ist eine grün-blaue Wandtapete. Foto: Ingel/Marc Ingel

Düsseldorf. Die Franzfreunde haben in Düsseldorf-Pempelfort 1,3 Millionen Euro in den Umbau einer nicht mehr benötigte Kirche investiert. Nach rund einem Jahr ist am 1. März Eröffnung.

Von Marc Ingel

Dass offensichtlich nicht mehr jede Kirche in dieser Stadt gebraucht wird, hat im Vorjahr das Beispiel St. Anna in Niederkassel gezeigt. Sie wurde abgerissen, um Platz zu machen für neue Wohnungen. An der Prinz-Georg-Straße 58 gibt es auch so ein verlassenes Gotteshaus, doch wäre eine vergleichbare Vorgehensweise hier schon rein baurechtlich ausgeschlossen gewesen.

Die Franzfreunde haben sich in dieser Hinsicht in der Vergangenheit jedoch schon mehrfach als fantasievoll bei der Entwicklung kreativer Ideen erwiesen. Und nachdem das Sozialwerk aus dem evangelischen Gemeindezentrum an gleicher Stelle 1999 bereits die größte Außenwohngruppe der Wohnungslosenhilfe gemacht hatte, wurde auch ein neue Nutzung für die Kirche gefunden: Sie sollte zusammen mit dem Vorderhaus zu einer Tagespflege für Senioren umgebaut werden.

INFO

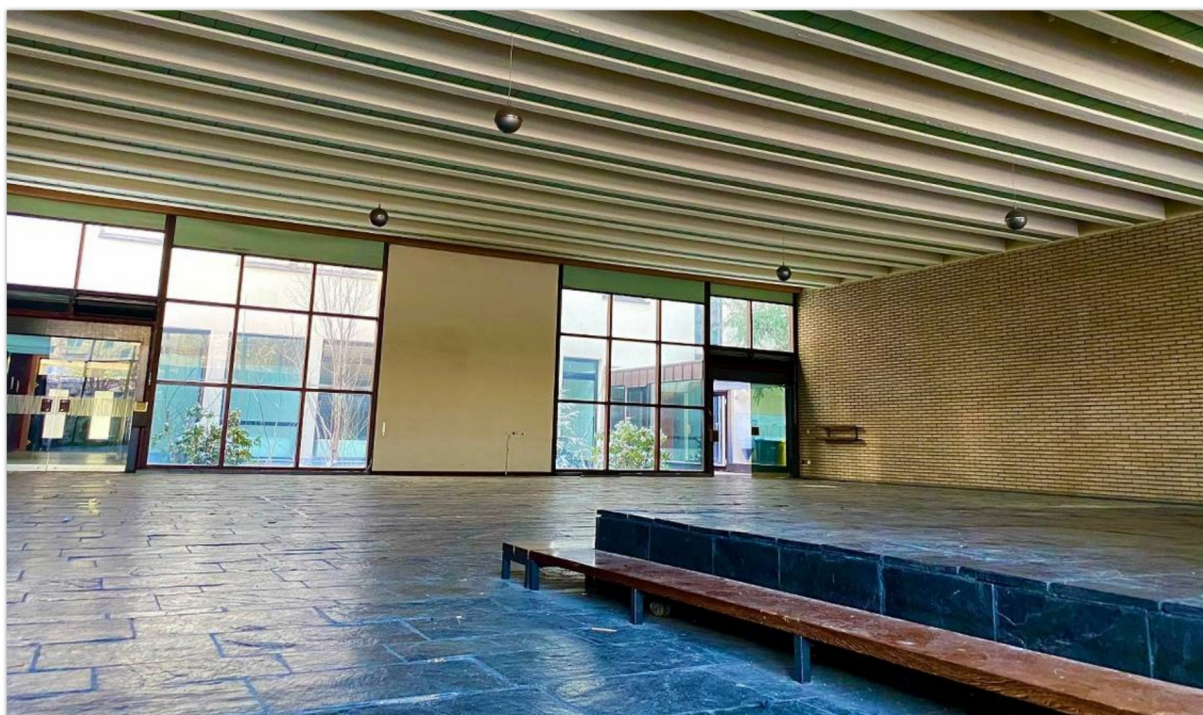
Tag der Offenen Tür am 19. Februar

Tagespflege Die Tagespflege der Franzfreunde an der Prinz-Georg-Straße 58 lädt am 19. Februar ab 10 Uhr zum Tag der Offenen Tür ein. Info unter www.franzfreunde.de oder Telefon 610040.

Richtfest Das nächste Bauprojekt der Franzfreunde steht ebenfalls vor der Fertigstellung. Am 14. Februar ist Richtfest für das neue Pflegeheim am Rather Broich 155.

Wer vor zwölf Monaten den großen Saal mit dem schwarzen Steinboden und den hohen Decken gesehen hat, konnte sich nur schwer vorstellen, dass die radikale Verwandlung innerhalb eines Jahres gelingen sollte. „Aber wir sind in den letzten Zügen, am 1. März soll Eröffnung sein“, sagt Geschäftsführer Peter Hinz.

Das düstere Ambiente ist verschwunden, alles wirkt sehr hell und modern, die Sessel laden zum Hineinfläzen ein, an den Wänden hängen Bilder mit Düsseldorf-Motiven, die schallschluckend wirken, sogar einen Kamin gibt es. Im Vorderhaus mit dem Eingangsbereich – das Haus für Wohnungslose hat einen separaten Eingang – sind Büro- und Serviceräume, Pflegebad, Mitarbeiterduschen, Wertfächer und ein Ruhebereich für ein Mittagsschläfchen untergebracht, dazu gibt es einen kleinen japanischen Innenhof.



So sah das Innere der aufgegebenen Kirche an der Prinz-Georg-Straße noch vor einem Jahr aus. Foto: Ingel/Marc Ingel

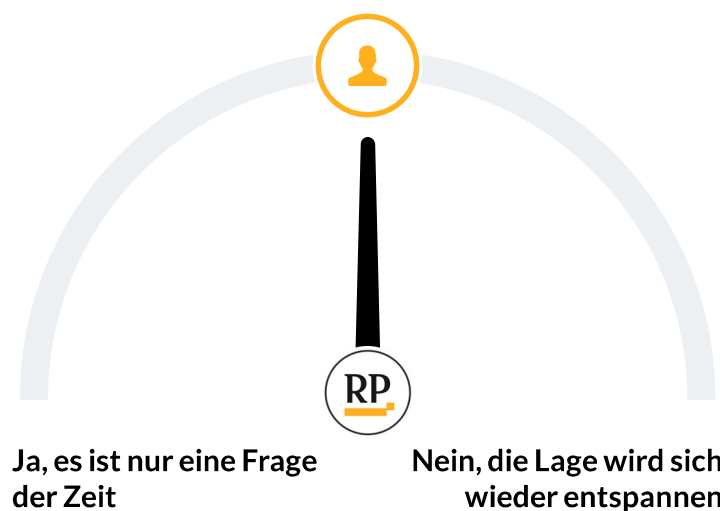
25 Plätze bietet die Tagespflege, die Besucher sollen montags bis freitags primär im großen Aufenthaltsraum spielen, lesen, quatschen, fernsehen, gemeinsam frühstücken oder auch kochen, dafür wurde eine großzügige, rollstuhlgerechte Kochzeile integriert. Größere Überraschungen habe es beim Umbau nicht gegeben, sagt Hinz, „nur unter dem großen Podest kam ein nicht verfüllter Keller zum Vorschein. Wir haben kurz darüber nachgedacht, daraus einen Pool zu machen, haben ihn dann aber doch verfüllt“, scherzt der Geschäftsführer. Die Baukosten seien im kalkulierten Rahmen geblieben, 1,3 Millionen Euro haben die Franzfreunde inklusive Innenausstattung und Fußbodenheizung (angeschlossen an die Fernwärme) investiert.

Noch nicht ganz fertig ist der Außenbereich. Neben der großen Terrasse soll es auch einen Kräutergarten geben. Und neben Eichhörnchen können sich die Besucher ebenso auf Papageien freuen, die sich in Pempelfort heimisch fühlen. „Dafür mussten wir extra noch einmal die Wände verstärken, weil die Vögel diese sonst aufbrechen und darin nisten“, erklärt Hinz.

LIVE ABSTIMUNG

● 7.210 MAL ABGESTIMMT

Frage der Woche: Halten Sie einen Krieg in der Ukraine für wahrscheinlich?

**RP ONLINE**

OPINARY.

„Wir wollen alle älteren Menschen mit Pflegegrad ansprechen, die soziale Kontakte suchen, die auch privat von einem Pflegedienst betreut werden oder demenziell erkrankt sein dürfen – nur eben nicht schwerstbehindert“, sagt Evelyn Floryszczak, Assistentin des Vorstandes bei den Franzfreunden. Diese dürften einmal oder gerne auch fünfmal die Woche kommen, „die Kosten werden normalerweise komplett von den Pflegekassen übernommen“, so Floryszczak. Jetzt fehlen nur noch die Bauabnahme und die Abnahme der Heimaufsicht.